

Čerin) aus echten Trachyttuffen, auf der Westseite ist dieser von Quarzschotter bedeckt, der jedoch dem hier allerwärts mit dem Löss in enger Verbindung stehenden Diluvialschotter vollkommen gleicht, und daher schwer als Tertiärschotter von demselben getrennt werden könnte.

Unter demselben liegt übrigens sicher wirklich eine Partie von Tertiärtegel, da man durch Durchstechung des Schotters bei Sliáčz einen solchen antraf.

Diluvialgebilde treten in grosser Verbreitung auf, namentlich die niederer gelegenen Tuffterrains vielfach verdeckend. In der Gegend von Altsohl, Slatina und Očove Löss, nördlich von Búč Schotter vorherrschend, Löss stets über Schotter“.

Herr k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer, Chefgeologe der II. Section, zu welchem nun auch die Herren k. k. Berg-Ingenieure Adolph Ott und Alexander Gesell gestossen sind, hat in Gesellschaft derselben den südlich von der Donau gelegenen Theil seines Aufnahmegebietes in der Umgebung von Dorogh, Piszke und Almas genauer begangen, die gänzliche Vollendung der Detailaufnahme in demselben aber Herrn A. Gesell vorbehalten. Er berichtet ferner:

„Weiter haben wir die auf unserer Uebersichtskarte als Leithakalk bezeichnete, aus verschiedenen Tertiärgesteinen bestehende Hügelkette zwischen dem Gran- und Eipelthale, nördlich von Gran untersucht, eine weitere, nordwestlich von Nana bis Köhid-Gyarmath sich ausdehnende Partie von versteinerungsreichen Leithakalken und anderen Tertiärschichten (die Copie der Uebersichtskarte, die ich von Wien mitgenommen habe, gibt hier nur Alluvium an) aufgenommen; die Begehung der Trachytgebirge nordöstlich bei Börzsöny beendet; — endlich eine vorläufige Recognoscirung der Gegend zwischen Ipolyság, Levenez und Bath vorgenommen, deren grössere östliche Hälfte ich zur Detailbegehung und gänzlichen Vollendung Herrn Markscheids-Adjuncten Ott übergeben will.

Ueber den südlich von der Donau gelegenen Theil unseres Aufnahmegebietes geben die vortrefflichen Aufnahmen von Peters, die, was die Tertiärschichten betrifft, durch die eben erschienene Arbeit von Hantken wesentlich ergänzt wurden, eine so erschöpfende Uebersicht, dass sich unsere Arbeiten hauptsächlich darauf werden beschränken müssen, einige Gesteinsgrenzen zu rectificiren und Aufsammlungen von Petrefacten an den wichtigsten, namentlich Eocen-Localitäten, von denen wir auch einige neue entdeckten, einzuleiten.

In der Hügelkette zwischen dem Gran- und dem Eipelthale ist durch ausgedehnte Lössbedeckung der Zusammenhang der Neogenschichten, welche jedenfalls den Kern des ganzen Zuges bilden, vielfach unterbrochen, und letztere erscheinen als einzelne mehr weniger ausgedehnte Inseln. Eigentlicher Leithakalk ist darin wohl nur sehr untergeordnet vertreten, am verbreitetsten erscheinen Sandsteine und Conglomerate mit marinen Petrefacten, überdies aber auch namentlich in der Umgebung von Kis-Gallo Sandsteine, welche den Cerithien-schichten angehören dürften.

In den Gebirgen nordöstlich von Börzsöny, namentlich in dem hohen und steilen Kamm, der vom Vár-Bik in nordnordöstlicher Richtung fortstreicht bis gegen den Kemenezbach zu herrschen grösstentheils feste echte Trachyte, stellenweise mit den gewöhnlichen Eruptivbreccien in Verbindung. Grauer Trachyt fand sich nur untergeordneter, hauptsächlich mehr in Thaltiefen.“

Herr Bergrath v. Hauer berichtet ferner über eine Zusammenkunft in Schemnitz sämtlicher in der Nähe arbeitender Herren Geologen, an welcher sich auch mehrere der Herren Professoren der Bergakademie freundlichst theiligten.

„Am 24. d. M. trafen wir hier in Schemnitz ein und fanden uns zusammen mit sämtlichen Mitgliedern unserer Section, den Herren Dr. Stache, Baron